

Nur du ...

Von -SakuraChan-

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Fesseln der Vergangenheit	2
Kapitel 1: Aufbruch	3
Kapitel 2: Erholung ?!	5

Prolog: Fesseln der Vergangenheit

Konoha wie man es kennt...

Viele Leute in Konoha-Gakure hielten alles für in Ordnung. Jeder ging seinen Weg, machte seine Arbeit oder Ausbildung und lebe vor sich hin. Jeder ... ausser ihr. Für sie war das Erlebnis vor 3 Jahren einfach zu einschneidend gewesen. Es verging kein Tag an dem sie nicht an ihn dachte, sich nach ihm sehnte. Oft lag sie nur im Bett und dachte über alles nach. An die Zeit als er noch da war. Fast jeden Tag ging sie an den Ort, der sie so schmerzlich an den Abschied von ihm erinnerte. Doch gleichzeitig empfand sie auch Freude wenn sie an diesem Ort war. Es war das erste Mal gewesen das er sich bei ihr bedankt hatte. An diesem Tag hatte sie ihm hier offen und ehrlich gesagt was sie empfand ...

Aber dennoch ...

Er war fort. Sie wusste nicht wo genau der Ort war an dem dieser "Mistkerl" ihn "versteckte". So oft schon wollte sie ihn suchen, ihn noch einmal bitten bei ihr zu bleiben ...

Doch sie hatte nun eine wichtige Verpflichtung in ihrem Dorf. Es gab nun mal leider nicht viele begabte Kunoichi die als Medic-nin arbeiten konnten. Und so fristete sie ihr Dasein immer mit ihren Gedanken bei diesem einen Mann, der ihr schon vor langer, langer Zeit das Herz gestohlen hatte.

Kapitel 1: Aufbruch

Zuviel war zuviel. Zu lang hatte sie schon nachgedacht, sich gequält und geweint. So konnte es nicht weiter gehen! Sie musste raus hier. Einfach weg

Sie wollte nicht mehr nachdenken, doch nichts an diesem Dorf lies sie zur Ruhe kommen. Ihr Entschluss stand fest, egal wie viel Verantwortung sie auch hatte ...

Sie brauchte etwas Erholung!

Also ging sie zu ihrer Lehrmeisterin, die zufällig auch das Oberhaupt des Dorfes war und bat sie um Freistellung. Da ihr Sensei wusste wie es um ihren Schützling stand, verwerte sie ihr diesen Wunsch auch nicht. So lange wollte sie ihrer fleißigen Schülerin eine Auszeit geben, doch die Gelegenheit bot sich nie. Doch jetzt, als sie von allein zu ihr kam konnte und wollte sie einfach nicht nein sagen.

Mit einer dankenden Verbeugung verabschiedete sich das rosahaarige Mädchen dann auch schon von der Godaime.

Sie wusste genau was sie jetzt brauche. Einfach nur in die Natur. Allein. Ohne an irgendetwas denken zu müssen. Doch bevor sie das tun konnte musste sie erst Ihren leicht nervigen Teamkollegen abwimmeln. Da er noch nicht lang von seiner Trainingsmission zurück war, klebte er an ihr wie Superkleber. Nicht das sie das sonst gestört hätte, doch jetzt brauchte sie einfach ihre Ruhe! Und grad er, der mit dem Mann in ihren Gedanken so viel zu tun hatte, machte es ihr nicht grade leichter über ihre Gefühle hinwegzukommen.

Also beschloss sie ihn mit der Ausrede, eine wichtige Einzelmission zu haben abzuwimmeln. Mit etwas Geschmolle aber dennoch erfreut über den Erfolg seiner Teamkollegin lies der Blonde sie ziehen.

Sie ging in ihr Apartment, packe alles Nötige ein und machte sich kurzer Hand auf den Weg in die Wälder Konohas. Sie wollte nicht lang bleiben. Nur ein paar Tage um ihre Gedanken zu sortieren und sich wieder mal so richtig entspannen zu können. In ihrem Heimatdorf war das momentan einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Entweder war es die beste Freundin und Erzrivalin die ihr immer wieder ihren Freund vorführen musste, der daraufhin immer nur gelangweilt und desinteressiert reagierte oder es waren die Leute aus dem Krankenhaus die ständig Hilfe benötigten. Sie hatte damit nie ein Problem gehabt doch jetzt war einfach der Moment gekommen in dem sie nur an sich denken wollte.

Mit gepackten Sachen, das Bild von Team 7 natürlich immer dabei, machte sie sich auf den Weg zu dem riesigen Torbogen des Dorfes. Ein letzter Blick auf ihre Heimat...

Sie liebte sie. Das konnte sie nicht abstreiten. Doch für die nächsten paar Tage wollte sie einfach nur für sich sein.

Mit einem riesigen Satz und diesen letzten Gedanken machte sie sich auf um nur für sich zu sein ...

Oder auch nicht ??!

Kapitel 2: Erholung ?!

Angekommen an dem Ort der ihr die Ruhe gab die sie so dringend brauchte, machte sie sich es erstmal gemütlich. Sie packte ihre Sachen aus, baute das Zelt auf und stellte das Bild von „ihrem“ Team direkt neben ihren Schlafplatz. Dort neben ihrem Kopf stand es auch in ihrer Wohnung im Dorf.

Als sie das nötigste aufgebaut und ausgepackt hatte, sah sie sich erstmal um. Sie war hier mitten in der Wildnis. Auf einer wunderschönen Waldlichtung mit einem See und einem Wasserfall mitten im Wald. Sie liebte diesen Ort wie keinen anderen. Nichts das sie kannte strahlte diese wunderbare Schönheit und Ruhe aus. Nichts. Nur dieser eine Ort. Sie hatte ihn zufällig auf den Weg nach Suna-Gakure entdeckt. Und nun war sie hier. Ganz allein und nur für sich und ihre Gedanken.

//Und jetzt...//, dachte sie bei sich und lies sich ohne Hemmungen und mit einem leichtem Lächeln im Gesicht, einfach ins Gras fallen. Es war wundervoll, genau das was sie jetzt brauche. Sie lag einfach nur im Gras, das rosa ihrer Haare vermischte sich mit dem Grün der Grashalme und sie genoss die angenehme Kälte in ihrem Gesicht, die ihr die Schatten der Bäume spendeten. Im Gegensatz zu ihrem Gesicht lag ihr nun wohlgeformter, weiblicher Körper in der wohligen Wärme des Sonnenlichts. Es war in etwa Mittag denn die Sonne stand hoch am Horizont. So lang sie da mit dem Blick Richtung Himmel gerichtet.

Sie hatte nicht lange gebraucht um hierher zu kommen. Etwa einen halben Tag und nur eine Pause. Und doch lag dieser Ort an der Grenze des Feuerreichs. Obwohl es hier so ruhig war wusste sie genau, dass sie trotzdem aufpassen müsse. Genug feindliche Shinobis könnten hier vorbeikommen. Man konnte ja nie wissen.

Doch an sowas wollte sie jetzt eigentlich nicht denken. Genaugenommen wollte sie an Garnichts denken. //Ach verdammt ...//, dachte sie sich und sprang mit einem Satz auf die Füße.

Sie ging hinüber zu ihrem Zelt. Dann stand sie da wie bestellt und nicht abgeholt. //Soll ich oder soll ich nicht??//, fragte sie sich selbst. "Ach egal", rief sie nach ein paar Sekunden des Überlegens, wohl wissend, dass niemand auf eine Antwort gewartet hatte. Es war ja niemand hier. Und genau das war der Grund warum sie sich nun splitterfasernackt auszog. Denn wofür sollte man sich zum schwimmen anziehen wenn einen ja doch keiner sehen konnte. Also nahm sie Anlauf und sprang mit einem eleganten Köpfler in den kleinen See.

Als sie wieder hoch kam musste sie tief Luft holen. Denn das Wasser, so wunderschön und erfrischend es auch war, war eiskalt. Um dem Abhilfe zu schaffen schwamm und tauchte sie herum wie ein Fisch. Sie genoss das klare Wasser. Sie liebte schwimmen nur hatte sie dafür kaum Zeit, wie auch für vieles anderes nicht. Auch das war ein Grund warum das hier wichtig für sie war. Es brachte sie auf andere Gedanken. Sie ließ sich im Wasser treiben, von der Sonne küssen und das mit geschlossenen Augen. //Herrlich!!//

Als die Sonne unterging war Sakura schon längst wieder aus dem Wasser gestiegen, hatte sich ein Handtuch umgewickelt und lehnte lesend an einem Baum. Doch da ihr das Licht langsam zu wenig würde, schlug sie ihre Lektüre zu und machte sich daran sich ihr Abendessen zu machen. Sie hatte es bis jetzt noch nicht bemerkt aber ...

Verdammt sie hatte Hunger!!

Nachdem sie sich den Bauch mit einer Schüssel Ramen vollgeschlagen hatte, blieb sie noch eine ganze Weile am Feuer, das sie für die Zubereitung des Ramen gemacht hatte, sitzen. Gedankenverloren starrte sie in die Flammen. Alle möglichen Gedanken schwirrten ihr durch den Kopf. Gerade als sie einen festhalten wollte um genauer drüber nachzudenken schüttelte sie den Kopf. "NEIN", rief sie laut, damit auch alles an und in ihr den Wink mit dem Zaunpfahl verstand. Sie wollte einfach nicht denken, nichts denken das wollte sie. Sie seufzte.

Sie hatte die Flammen gelöscht und sich in ihr Zelt verzogen. Dort lag sie und las noch eine ganze Weile. Als sie schließlich merkte wie ihr immer und immer wieder die Augen zufielen, legte sie ihr Buch beiseite und schlief. Lang dauerte es nicht bis sie tief und fest schlief.

Langsam öffnete sich die "Tür" ihres Zelts. Eine dunkle Gestalt blickte auf sie herab. Die Augen des Fremden wurden groß als er erkannte wer vor ihm lag. Sie waren Pechschwarz. "Sakura"

Sie schreckte hoch. Sah sich verwirrt um. //Was war das?//, fragte sie sich.

Doch nichts war zu sehen. Bis auf die Strahlen der Morgensonne, die durch das offene Zelt hereinschielen